



## Reiseziel ehemaliger Truppenübungsplatz im Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Biosphärengebiet  
Schwäbische Alb



## Eine Kulturlandschaft wie vor 100 Jahren

Herzlich Willkommen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz. Durch die militärische Nutzung wurde ein Gebiet mit 6.700 Hektar von Siedlungen, Straßenbau, Flurbereinigung und intensiver Landwirtschaft weitgehend verschont. Stets durch Schafe beweidet konnte hier eine parkartige Weidelandschaft erhalten werden, wie sie im 19. Jahrhundert auf der Alb üblich war.

Entdecken Sie das Gelände bitte ausschließlich auf den freigegebenen Wegen für sich oder gemeinsam mit einem TrÜP-Guide des Touristenbüros Münsingen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



## Münsinger TrÜP-Guides

Eine einzigartige Möglichkeit, das Gebiet des Gutsbezirks Münsingen für sich zu entdecken, sind die Münsinger TrÜP-Guides. Die langjährige militärische Nutzung hat einerseits gefährliche Munitionsreste, andererseits eine sehr wertvolle Tier- und Pflanzenwelt hinterlassen, die auf bestimmten Wegen nur geführte Touren zulassen. Unsere geschulten Guides führen Sie gerne zu Fuß, mit dem Rad oder per Bus auf ausgewählten Touren über das Gelände. Die Anzahl der Busfahrten pro Tag ist beschränkt, es empfiehlt sich daher eine frühzeitige Buchung von Bustouren.

Weitere Informationen:  
Tourist Information Münsingen  
Tel. 07381 182-145  
www.muensingen.com



## Sicherheitshinweise

Mit diesem Symbol gekennzeichnete und gelb markierte Wege sind freigegeben.

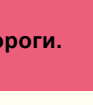
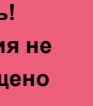
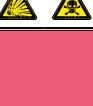
Trails marked with this symbol or with yellow can be used freely. Этот знаком обозначенные и помеченные желтой маркировкой дороги разрешены для свободного передвижения.

Freigegeben sind die markierten Wege für:  
• Wanderer  
• Radfahrer  
• Inlineskater

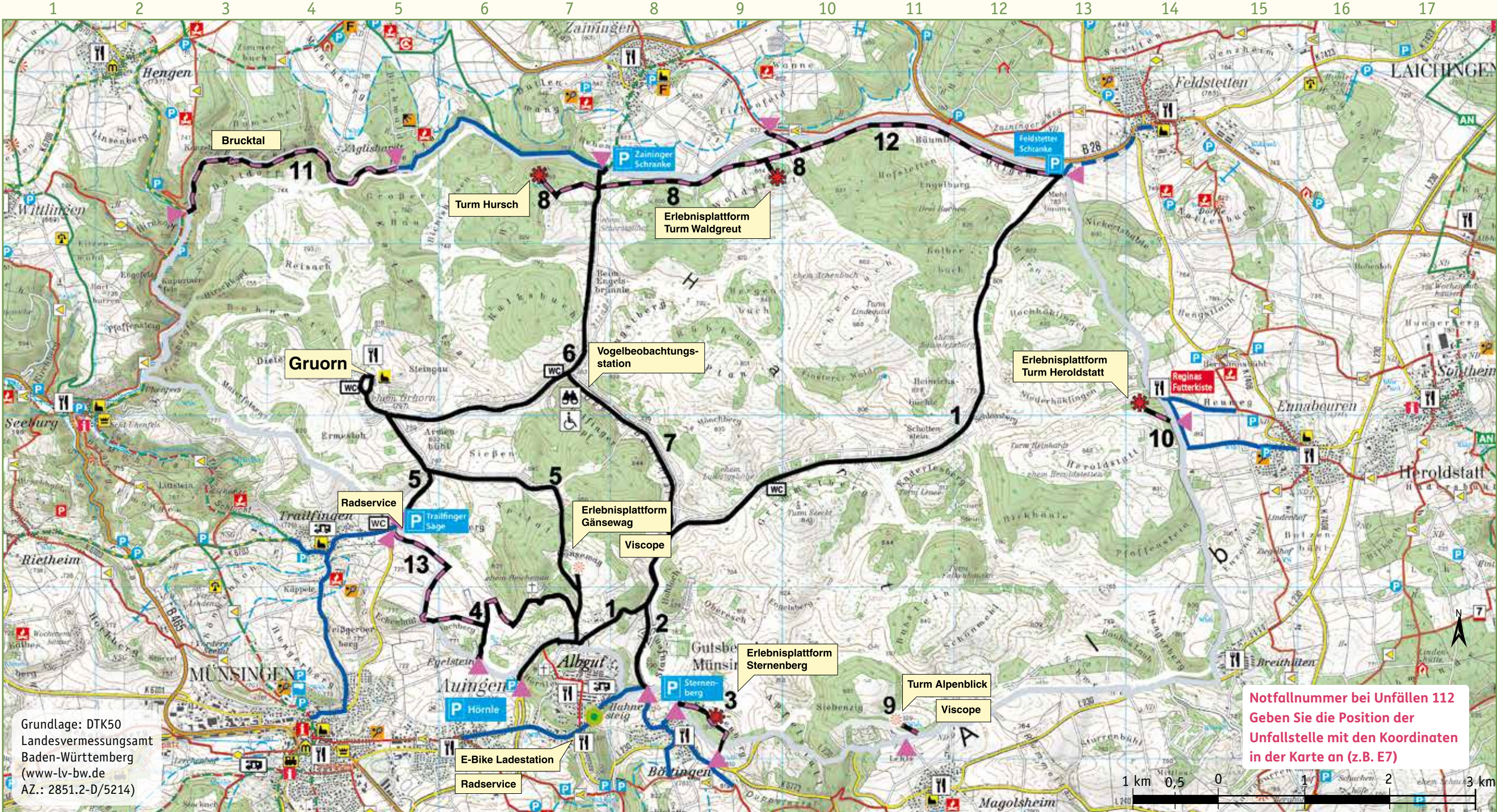
Nicht erlaubt sind ein Befahren mit motorisierten Fahrzeugen (mit Ausnahme von Pedelecs), das Überqueren des Platzes mit Pferden, freilaufende Hunde, offenes Feuer, das Verlassen der Wege. Aufgrund der Kampfmittelbelastung und aus Naturschutzgründen dürfen die gelb markierten Wege nicht verlassen werden!

Es besteht Lebensgefahr! Due to the danger of residual combat explosives, it is not permitted to stray from the yellow marked trails.

Смертельная опасность! Окружающая территория не разминирована! Запрещено покидать помеченные желтой маркировкой дороги.



## Der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen – Das Herzstück des Biosphärengebiets Schwäbische Alb



## Zeichenerklärung

— Grenze ehemaliger Truppenübungsplatz  
— Geltungsbereich der Rechtsverordnung  
— Eingang  
— Asphaltierte Wege des freigegebenen Wegenetzes Truppenübungsplatz  
— Geschotterte Wege des freigegebenen Wegenetzes Truppenübungsplatz  
— Wanderwegenbindung Albtal

— Beobachtungstürme  
— mögliche Anschlusswege an das freigegebene Wegenetz für Wanderer und Radfahrer (ohne Markierung)  
— mögliche Anschlusswege für Wanderer  
— Wander- und Radweg  
— Wanderweg  
— Radweg  
— Radwegeverlauf auf öffentlicher Straße

— Innere Zugangswege zu den Randwegen  
— Verbinden Zugangs- oder Nebenwege  
— Alternativen zu den Albrandwegen oder verbinden Zugangswege mit einem Albrandweg  
— Aussichtspunkt  
— Parkplatz  
— Friedhof

— Biosphärenzentrum Schwäbische Alb  
— Tourist Information  
— Essen und Trinken  
— Kirche, Kapelle  
— Naturdenkmal  
— Schloss

— Museum  
— Regelmäßiger Schienenverkehr  
— Campingplatz  
— Grillplatz  
— Tennis

— Freizeit- und Sportanlage  
— Spiel- und Liegewiese  
— Wohnmobilstellplatz  
— Vogelbeobachtungsstation  
— Barrierefrei



Holzpfosten mit gelbem Kopf und gelbe Rauten (im Hintergrund) markieren die freigegebenen Wege. Radfahrer werden gebeten, auf die Schäfer Rücksicht zu nehmen und langsamer zu fahren, wenn sich eine Schafherde nahe der Wege aufhält.

Wegbeschaffenheit siehe Karte  
— Asphaltierte Wege  
— Geschotterte Wege

Hinweis: Die geschotterten Wege sind für Rennräder überwiegend nicht geeignet.

Die Grundlage für die Beschränkung des Betretens auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen ist die Rechtsverordnung des Regierungspräsidiums Tübingen und des Landratsamts Reutlingen (Landkreis Reutlingen) vom 16.12.2009.

## Gruorn



Das Dorf Gruorn auf der Schwäbischen Alb besteht heute nicht mehr. Es wurde ab 1937 zur Erweiterung des Truppenübungsplatzes Münsingen völlig geräumt, etwa 700 Bewohner wurden umgesiedelt. Die mittelalterliche Stephanuskirche und das Schulhaus aus Kalktuff sowie alte Gärten mit den Grundmauern der Bauernhäuser zeugen noch heute von der einst blühenden Gemeinde. Der Erhalt der Kirche ist dem „Komitee zur Erhaltung der Kirche in Gruorn e. V.“ zu verdanken, einem Zusammenschluss ehemaliger Bewohner, Angehöriger und Freunde, welche sich um ihre frühere Heimat kümmern. Kirche und einstiges Schulhaus (darin ein kleines Museum und Wirtschaft) sind zu bestimmten Zeiten geöffnet. Weitere Informationen: [www.gruorn.info](http://www.gruorn.info) Zu der Geschichte des Ortes und der Kirche werden Führungen angeboten. Weitere Informationen: Touristik Information Münsingen, Tel. 07381 182-145, [www.muensingen.com](http://www.muensingen.com)

## Beobachtungstürme



Der Schwäbische Albverein e. V. hat nach Auflösung des Truppenübungsplatzes ehemalige Beobachtungstürme für eine touristische Nutzung umgerüstet. Von den Stahlgittertürmen Hirsch (Höhe 42 m, bei Zainingen), Waldgreut (Höhe 20 m, bei Zainingen), Heroldstatt (Höhe 30 m, bei Ennabeuren) sowie dem gemauerten Sternbergturm (Höhe 8 m, bei Böttingen) bietet sich ein sehr guter Blick auf den Platz und die mittlere Schwäbische Alb. Weitere Informationen: [www.albverein.de](http://www.albverein.de)



## Vogelbeobachtungsstation

Der Pavillon aus Holz liegt im oberen Böttental, im Zentrum des einstigen Militärgeländes. Hier trifft aus südlicher Richtung der Wanderweg Nr. 7 auf den Wanderweg Nr. 6, der von Zainingen nach Gruorn führt. Eine seltene Vogelarten können über Öffnungen in den Holzwänden des Pavillons beobachtet werden: Neuntöter, Schwarzkehlchen, Rotmilan und Heidelerche. Im Pavillon befinden sich Tafeln mit anschaulichen Informationen zu den Vogelarten. Und es bietet sich ein Blick auf ein kulturhistorisch einmaliges Landschaftsbild mit einer weit offenen Landschaft, kleinen Gehölzgruppen und weichen Übergängen zum Wald.



## Erlebnisplattform Gänseweg



Eine geschotterte Fläche auf einer Höhe von 856 Metern bietet wunderbare Aussichten und Rastmöglichkeiten. Der Aussichtspunkt liegt nördlich des „Albtal“, am Wanderweg Nr. 5. Über ein integriertes Audiomodul wird der Besucher aufgefordert, den Gesang der Heidelerche selbst zu erleben. Außerdem können mehrere Türme in weiter Ferne erspäht werden und bei klarer Sicht sind sogar die Alpen am Horizont zu erkennen. Passend dazu vermittelt ein modernes Viscope-Fernrohr Informationen zur umgebenden Landschaft und den fernen Bergen.



## Turm Alpenblick bei Magolsheim

Dieser Holzturm ist von Magolsheim aus gut zu erreichen, ein Holzstisch und Bänke bieten eine schöne Rastmöglichkeit. Wie beim Aussichtspunkt Gänseweg sind bei klarer Sicht die Alpen am Horizont zu erkennen und wirken erstaunlich nah. Ein modernes Viscope Fernrohr vermittelt auch hier Informationen zur umgebenden Landschaft eines einstigen Militärgeländes und zu dem Alpenpanorama.

Hinweis: Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen ist es verboten, Modellflugzeuge oder andere ferngesteuerte Geräte zu betreiben. Dieses Verbot umfasst auch den Einsatz von Drohnen.

## Ehemalige Panzer-Ringstraße



Der überwiegende Teil des freigegebenen Wegenetzes ist asphaltiert. Bei der Planung von Wandertouren sollte dies berücksichtigt werden. Für Fahrradfahrer Ausschilderung gemäß FGSV.

## Erlebnisplattform Sternenberg

Von Böttingen aus führt ein kurzes Stück Wanderweg auf den Sternberg. Das Thema dieser Station sind die zahlreichen Türme auf dem Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Bequeme Liegen aus Holz laden zum Verweilen ein, an einem Ort der Stille und Besinnung, mit weitem Blick in die Landschaft eines einstigen Militärgeländes.

## Erlebnisplattform Turm Heroldstatt



Der einstige Beobachtungsturm ist von Ennabeuren aus zu erreichen. Die Schäferei und besonders die Hühnerhaltung von Schafen werden hier anschaulich dargestellt. Je nach Jahreszeit zeigt der umgebende Kalkmagerrasen einige charakteristische Pflanzen wie Frühlingsenzian oder der Gefranste Enzian. In den Sommermonaten saugen Schmetterlinge am Wilden Majoran und weiteren Nahrungspflanzen.

## Erlebnisplattform Turm Waldgreut

Geschotterte Wege führen im nördlichen Bereich zum Turm Waldgreut. Besuchende haben einen weiten Blick in eine einmalige Landschaft. Eine Thementafel informiert interaktiv über die Geschichte des militärischen Übungsschießens und zeigt gleichzeitig die Transformation der Landschaft, nach Beendigung der militärischen Nutzung auf. Einige Holzstische und Bänke bieten eine schöne Rastmöglichkeit.







## Reiseziel ehemaliger Truppenübungsplatz im Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Biosphärengebiet  
Schwäbische Alb



### Faszination Natur

Die Rufe der Hirten sind oft weithin zu hören. Ist die Schafherde gemeint oder gilt der Ruf den Hühtehunden? Die Hunde springen los, um ein paar abseits stehende Schafe mit Nachdruck und dennoch sacht zur Herde zurückzutreiben. Einige Stare fliegen über der Herde und lassen sich auf dem Rücken der Schafe ein paar Meter tragen. Die Vögel fangen Insekten, während die Schafherde langsam weiterzieht und an den Gräsern und Kräutern rupft. Dabei fressen sie längst nicht alles, was ihnen vors Maul kommt. Bitter schmeckende oder stachelige Pflanzen werden von ihnen verschmäht. Auf diese Weise gedeihen der leuchtend blau blühende Frühlingsenzian (umseitiges Bild) und die Silberdistel, beides selten gewordene und daher geschützte Pflanzenarten. Die Karthäusernelke mit ihrer intensiv karminroten Blütenkrone wächst gerne an offenen Felsstellen. Würzig riechender Feldthymian, Wilder Majoran und süß duftendes Echtes Labkraut schmücken zu Tausenden die weiten Flächen mit ihren lila und gelben Blüten. Ein reich gedeckter Tisch für viele Schmetterlinge, darunter gefährdete Arten wie der umseitig abgebildete Schwalbenschwanz. Brennt die heiße Sommersonne auf das Gelände herab, dann schwirrt und schnarrt es tausendfach von den zahllosen, wild durcheinander springenden Heuschrecken. Der seltene Gebirgsgrashüpfer ist eine der vielen bedrohten Tierarten, die hier noch eine Heimat haben, ebenso der Warzenbeißer mit seinen kräftigen Mundwerkzeugen. Zahlreiche Feldlerchen erfreuen im Frühjahr und Sommer das Ohr des Besuchers mit ihrem jubelndem Gesang, den sie meist im Fluge vortragen. Manchmal lässt sich die melancholische Stimme einer Heideleerche vom Gipfel eines Baumes hören.



### Bundesforst



Eigentümerin des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Als Sparte der Bundesanstalt ist die Bundesforstverwaltung für die forstliche Bewirtschaftung und naturschutzfachliche Betreuung von Bundesliegenschaften zuständig. Das Flächenmanagement für den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen liegt beim Bundesforstbetrieb Heuberg. In enger Zusammenarbeit mit Behörden, Kommunen, Verbänden und anderen Institutionen werden Maßnahmen durchgeführt, um die reiche Naturausstattung dieses Gebietes zu erhalten. Dabei müssen stets auch Gefahren durch eine Kampfmittelbelastung beachtet werden. Ein Konzept für naturverträglichen Tourismus ermöglicht es Besuchern, auf einem freigegebenen Wegenetz zu Fuß oder mit dem Fahrrad diese einmalige Kultur- und Naturlandschaft zu erleben. Der überwiegende Teil des freigegebenen Wegenetzes wurde bereits zu Zeiten der militärischen Nutzung asphaltiert und eignet sich daher vor allem für Radfahrer, siehe auch Wegbeschaffenheit in der Kartenlegende.

### Offenlandmanagement

Der Bundesforstbetrieb Heuberg betreut auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen etwa 4.000 Hektar Offenland, wovon etwa 3.700 Hektar Weideflächen an Schäfer:innen verpachtet sind. Er setzt hierfür qualifiziertes und erfahrenes Fachpersonal ein – wichtige Ansprechpartner vor Ort für die Schäfer und Landwirte. Um den hohen Naturschutzwert des Offenlandes zu bewahren, bedarf es einer Kombination verschiedener Maßnahmen. An erster Stelle steht die Beweidung mit Schafen in Hühtehaltung, die in diesem Gebiet eine sehr lange Tradition hat. Der Schäfer führt die Herde über die Weide und wird dabei von seinen Hühtehunden unterstützt. Die Herden bestehen überwiegend aus Merino-Landschafen, eine Schafrasse die wohlschmeckendes Fleisch liefert und eine hochwertige Wolle. Bei einer reinen Schafbeweidung können mit der Zeit bestimmte Pflanzenarten zunehmen, die von den Schafen zu wenig gefressen werden. Einige Schäfer setzen daher ergänzend zur Schafbeweidung auch Ziegen und Esel ein. Das kontrollierte Brennen stellt in dem ehemaligen Militärgelände ein weiteres Instrument des Offenlandmanagements dar. Neben den großen Weideflächen gibt es vor allem in den Randbereichen Mähwiesen und Mähweiden und in geringem Umfang auch einige Äcker.



### Landschaftsgeschichten

Die Zeit scheint stillzustehen in dieser Landschaft, die mehr als 100 Jahre militärisches Sperrgebiet war. Es ist ein Glücksfall, dass dadurch ein kulturhistorisch einmaliges Landschaftsbild bewahrt wurde. Die traditionelle Wirtschaftsform der Hühtehaltung hat sich in diesem Gelände bis heute erhalten und eine einzigartige Landschaft geschaffen. In die Schafweiden eingestreut stehen einzelne Gehölzgruppen und Weidbuchen mit eigenwilligem Wuchs. Ein fließender Übergang zwischen den Waldflächen und dem beweideten Offenland prägt den Charakter der Landschaft. Den Besucher erwartet auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz ein „Landschaftsmuseum der besonderen Art“: kein konservierter Zustand, sondern ein lebendiges Miteinander von Mensch und Natur.



Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im Biosphärengebiet sind die Hang- und Schluchtwälder des Albtraufes. Im Westen des ehemaligen Militärgeländes trifft der Besucher im Brucktal auf urwüchsige Wälder, die in vergangenen Zeiten kaum genutzt wurden. Richtung Platzmitte sind es einige Waldflächen auf den Hügelkuppen, die ebenfalls gänzlich der Natur überlassen werden und als Kernzonen des Biosphärengebietes ausgewiesen sind.

### Natura 2000

Der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen ist Teil des europäischen Schutzgebietsystems Natura 2000, das die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Europa zum Ziel hat. So sind hier 1.400 Hektar Waldmeister-Buchenwald und über 700 Hektar Kalkmagerrasen als geschützter Lebensraumtyp ausgewiesen. Die Heideleerche (Lullula arborea) ist eine Vogelart, die in Baden-Württemberg vom Aussterben bedroht ist und auf dem einstigen Schießplatz ihr größtes Vorkommen in Baden-Württemberg hat. Weitere gefährdete Vogelarten finden hier geeigneten Lebensraum, wie das Braunkehlchen (Saxicola rubetra), das Schwarzkehlchen (Saxicola torquata), der Neuntöter (Lanius collurio), der Wendehals (Jynx torquilla), der Schwarzspecht (Dryocopus martius) und der Rotmilan (Milvus milvus).



### Wald und Jagd

Die 2.400 ha große Waldfläche besteht zu mehr als 2/3 aus Buchenwäldern. 523 ha sind als Kernzone des Biosphärengebietes Schwäbische Alb aus der Bewirtschaftung herausgenommen und können sich frei nach den Naturschutzgesetzen entwickeln. Alle anderen Waldflächen sind als Pflegezone des Biosphärengebietes Schwäbische Alb ausgewiesen und werden naturgemäß bewirtschaftet. Für die in besonderer Weise flächendeckende naturnahe Bewirtschaftung des Waldes wurde der Bundesforstbetrieb Heuberg im Jahr 2011 vom NABU Baden-Württemberg mit dem Prädikat „Naturwaldbetrieb“ ausgezeichnet. Das geerntete Holz wird überwiegend in der Region verarbeitet. Kurze Wege schonen die Umwelt. Für die Wildtiere wie Wildschweine, Rehe und Hasen, stellt der ehemalige Truppenübungsplatz einen großräumigen natürlichen Lebensraum dar. Zur forstlichen Bewirtschaftung gehört auch die Jagd. Damit diese auch dem Naturschutz gerecht wird, wurde zusammen mit dem NABU ein Konzept für eine störungsarme Jagdausübung entwickelt, in dem Aspekte des Tierschutzes, der Wildbiologie und der naturgemäßen Bewirtschaftung des Waldes Berücksichtigung fanden. Als regionale Spezialität aus dem Herzkstück des Biosphärengebietes werden unter dem Markennamen „Das Münsinger Harstdschwein“ feine Wurstspezialitäten vom Wild des ehemaligen Truppenübungsplatzes angeboten. Besuchen Sie doch mal die Schäfer:Allgaier in Heroldstatt-Ennabeuren, die über den Wanderweg Nr. 10 zu erreichen ist. Hier können Sie in „Reginas Futterkiste“ Köstlichkeiten vom Schaf verkosten und auch Wurstspezialitäten vom „Münsinger Harstdschwein“ erwerben.



### Totholz in sonniger Lage für den Alpenbock

Der Alpenbock (Rosalia alpina) ist durch seine imposante Größe und prächtige Färbung unverwechselbar. In Deutschland kommt der geschützte Käfer nur auf der Schwäbischen Alb und in den Alpen vor. Für seine Fortpflanzung braucht er Totholz in sonniger Lage. Darin findet über mehrere Jahre die Entwicklung vom Ei bis zum erwachsenen Tier statt. Für die vorbildliche Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung des Alpenbocks erhielt der Bundesforstbetrieb Heuberg im Jahr 2017 eine Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt.



### Friedhöfe



Frei zugänglich sind die Friedhöfe des Truppenübungsplatzes. Der Friedhof „Hörnle“ liegt unmittelbar neben dem einstigen „Alten Lager“ und ist am besten über den südlichen Eingang zum Weg Nr. 1 zu erreichen. Neben Bestattungen deutscher Soldaten und Übungsplatzbediensteter sind Erinnerungszeichen für die Toten zweier ausländischer Verbände zu sehen, die am Kriegsende in Münsingen aufgestellt wurden: der italienischen Division Monte Rosa von 1943/1944 und der „Russischen Befreiungsarmee“ General Wassows von 1944/45. Nur ein paar hundert Meter weiter nördlich liegt am Weg Nr. 4 der „Waldfriedhof“ Gänsewang. Hier liegen vor allem russische Soldaten des I. Weltkriegs aus dem gleichnamigen, nicht erhaltenen Kriegsgefangenenlager. Im II. Weltkrieg entstand unterhalb ein Massengrab für sowjetische Gefangene, die hier im Winter 1941/42 (unter unmenschlichen Bedingungen) starben. Hinzu kamen Bestattungen von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen aus der Region. Ein Gedenkstein mit kyrillischer Inschrift erinnert an 542 namenlose Tote. Ein weiterer Friedhof befindet sich bei der Stephanuskirche im einstigen Dorf Gruorn. Die alten Gräber werden von den Mitgliedern des Komitees zur Erhaltung der Kirche in Gruorn e.V. liebevoll gepflegt.



### Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Zwischen Weilheim/Teck im Norden, Zwielfalten im Süden, Schelklingen im Osten und Reutlingen im Westen erstreckt sich das ca. 85.000 Hektar (850 km<sup>2</sup>) große Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Eine einmalige Kulturlandschaft soll damit geschützt und für zukünftige Generationen bewahrt werden. Das Gebiet wurde seitens der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt. Die Keimzelle und das „Herz“ dieses landschaftlich und kulturell faszinierenden Gebietes ist der ehemalige Truppenübungsplatz. Das **Biosphärenzentrum** in Münsingen-Auingen vermittelt auf kurzweilige Weise wissenswertes zum Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Besucherzentrums stehen Ihnen gerne für Fragen rund um das Biosphärengebiet und die touristischen Angebote zur Verfügung.  
**Weitere Informationen:** [www.biosphaereengebiet-alb.de](http://www.biosphaereengebiet-alb.de)



In Nachbarschaft zum Zentrum befindet sich das **Albgut** mit Gastronomie, regionalen Produkten und vielem mehr.  
**Weitere Informationen:** [www.albgut.de](http://www.albgut.de)



### Das Münsinger Hardt

Östlich der Flur Engelsbrünle und des Oberen Böttentals lag das Münsinger Hardt. Dieses „Hardt“ (= Waldweide) gehörte zu keiner Dorfgemarkung, galt aber schon 1467 als „in Münsinger Zwing und Bann“ liegend. Das Münsinger Hardt war gemeinsam von den „Hardtorten“ Münsingen, Gruorn, Trailfingen, Auingen und Böttingen genutztes Weideland. Ursprünglich wohl ganz mit Wald bedeckt, wurde das Hardt durch intensive Beweidung und Rodung immer mehr verlichtet. Das Hardt galt wegen seines rauen Klimas als unbewohnbar und für den Ackerbau wenig geeignet. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wollten Reformer der Landwirtschaft zeigen, dass dies mit modernen Anbaumethoden und rationellem Maschineneinsatz doch möglich sei. Ludwig Friedrich von Ellrichshausen, Direktor des landwirtschaftlichen Instituts in Hohenheim, gründete 1831 den Hof Ludwigshöhe. An der alten Hardtstraße sieht man noch wenige Grundmauern der Gebäude und südwestlich der Ludwigshöhe auch einen Kalkofen. Im und um das Hardt entstanden in der Folge weitere Hofgüter wie Achenbuch, Heroldstetten, Bäumlersburg und Schorstellhof.

### Das Militär übernimmt das Regiment

Ende des 19. Jhd. wurde für das XIII. (Königlich Württembergische) Armeekorps ein Übungsgelände für moderne kriegstechnische Anforderungen gesucht. In dem kaum besiedelten Münsinger Hardt wurde man fündig. 1895 entstand hier der Truppenübungsplatz Münsingen mit dem Barackenlager (Altes Lager) als Truppenunterkunft und dem Remontedepot Breithülen zur Aufzucht von Militärpferden. Die Erweiterung 1937 erfolgte unter den Vorzeichen der Aufrüstung Hitlerdeutschlands. Die militärische Nutzung, nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst unter französischer Regie, endete 2005. Bis dahin haben verschiedene Nationen mit ganz unterschiedlichen Waffengattungen ihre militärischen Übungen durchgeführt, häufig mit scharfer Munition. Nach 110 Jahren wurde einer der ältesten Schießplätze Deutschlands aufgelöst und in eine zivile Nutzung überführt. Geblieben ist eine einmalige Natur- und Kulturlandschaft, aber auch die Gefährdung durch Munitionsreste. Schätzungen gehen davon aus, dass sich etwa 560.000 Blindgänger im Gelände befinden.



### Tolle Erlebnistipps für die Umgebung Bad Urach



Die spektakuläre Traufkante der Schwäbischen Alb steigt sich hier zu einem landschaftlichen Höhepunkt.  
Tel. 07125 9432-0  
[www.badurach.de](http://www.badurach.de)



### Münsingen



Die Münsinger Alb mit ihren zahlreichen Kuppen sowie dem Großen Lautertal bietet eine abwechslungsreiche Landschaft.  
Tourist-Information Münsingen  
Tel. 07381 182-145  
[www.muensingen.com](http://www.muensingen.com)



### Laichingen



Entdecken Sie die Laichinger Tiefenhöhle mit dem Höhlenmuseum als Teil des UNESCO-Geoparks Schwäbische Alb.  
Stadt Laichingen, Tourist-Info  
Tel. 07333 85-16  
[www.laichingen.de](http://www.laichingen.de)



### Römerstein



Wandern, Rad fahren oder Nordic Walking in Römerstein.  
Gemeinde Römerstein  
Tel. 07382 9398-0  
[www.roemerstein.de](http://www.roemerstein.de)



### Heroldstatt



Die Schwäbische Alb aktiv erleben können Sie bei uns!  
Gemeinde Heroldstatt  
Tel. 07389 9090-0  
[www.heroldstatt.de](http://www.heroldstatt.de)

